



Lernen mit Kopf, Herz und Hand
Friedrich-Ebert-Schule Schwabach

AFS Anne-Frank-Schule

Integrierte Gesamtschule, Raunheim

 Gesamtschule
IGSK
der Stadt Keiselbach



main-taunus-kreis

HEINRICH-VON-BRENTANO-SCHULE

Integrierte Gesamtschule des Main-Taunus-Kreises
Pädagogische Mittagsbetreuung



Martin-Niemöller-Schule
- Integrierte Gesamtschule -
Freiherr-vom-Stein-Str. 5
64560 Riedstadt

A V H

Alexander-von-Humboldt-Schule

Gesamtschule mit Ganztagsangebot
UNESCO-Projekt-Schule
EUROPASCHULE

Martin-Buber-Schule

Integrierte Gesamtschule mit Ganztagsangebot
Groß-Gerau



Bertha-von-Suttner-Schule

Integrierte Gesamtschule mit Gymnasialer Oberstufe
des Kreises Groß-Gerau in Mörfelden-Walldorf

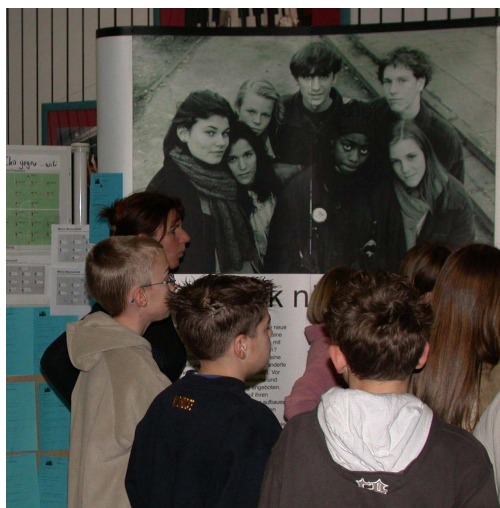
 **Montessori**
Montessori-Zentrum Hofheim e.V.

Initiative Pro IGS

Initiative Pro IGS: CHANCEN VERBESSERN – SCHEITERN VERHINDERN

Vorwort

Die wichtigste Frage, die sich Eltern von schulpflichtigen Kindern stellen, ist: Welche Schule ist die beste für mein Kind?



Die zehn Integrierten Gesamtschulen des Kreises Groß-Gerau und des Main-Taunus-Kreises wollen Ihnen zeigen, dass unsere Schulen eine echte Alternative zu allen anderen Schulformen sind. Mit unseren motivierten und erfahrenen Lehrkräften sind wir bereit, mit Ihnen den Weg der Bildung und Erziehung Ihrer Kinder gemeinsam zu gehen. Dieser Weg stellt konsequent die Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt allen schulischen

Handelns. Wir wollen die Begeisterung, die viele Kinder beim Lernen in der Grundschule bereits erfahren haben, erhalten. Wir wollen aber auch Kindern, die schon Frust und Misserfolge hatten, Mut machen und neue Chancen geben.

Unsere Schulen präsentieren sich offen, verlässlich und fair.

Offen, weil wir den Bildungsweg offen halten mit dem Ziel, den besten Anschluss für Ihr Kind zu finden. Wir suchen den Dialog mit unseren Partnern, Eltern, Mitarbeitern und Kritikern. Durch diesen Dialog erhalten wir das Wissen für unsere Weiterentwicklung und notwendige Veränderungen.

Verlässlich, weil wir halten was wir versprechen. Qualitätsstandards, die wir setzen, wollen wir erreichen. Als Eltern erhalten Sie mehrfach während des Schuljahres Auskünfte und Informationen über den Leistungsstand Ihrer Kinder. Die Schule ist für Sie ein verlässlicher Partner – Sie sind ein verlässlicher Partner für die Schule.

Fair, weil wir im Umgang mit unseren Schülern nach fairen Lösungen suchen. Nicht jeder Schüler ist auf dem gleichen Stand. Zu Beginn des 5. Schuljahres stellen wir fest, wo unsere Schüler stehen, was sie können und was ihnen fehlt. Auf dieser Grundlage erstellen wir ein Lernprogramm, das an den Bedürfnissen der Kinder ansetzt und jedem zum Erfolg verhilft.

An unseren Schulen lernen Kinder, ihre Chancen zu nutzen

Offen, verlässlich und fair

1. Die Integrierten Gesamtschulen bieten Alternativen

Die Integrierte Gesamtschule ist eine Schule des längeren gemeinsamen Lernens aller Kinder und des offenen Weges zum Schulabschluss. Sie stellt eine Alternative dar zu dem auf Auslese ausgerichteten dreigliedrigen Schulsystem. Sie sieht sich bestärkt durch die von den PISA-Ergebnissen geförderte Kritik an der zu frühen Auslese, der hohen Abhängigkeit zwischen Schulerfolg und sozialem Status des Elternhauses und der mangelhaften Nutzung und Förderung der Begabungsreserven in Deutschland. Die Integrierten Gesamtschulen haben gerade im Bereich des Staatlichen Schulamtes der Kreise Groß Gerau und Main-Taunus durch jahrzehntelange pädagogische Praxis erfolgreich gezeigt, dass sie einen anderen Weg gehen und geeignete Lösungsmöglichkeiten für die aufgeworfenen Probleme bieten.



Längeres
gemeinsames
Lernen

Die Integrierten Gesamtschulen

verwirklichen ein längeres gemeinsames Lernen für Kinder unterschiedlicher Begabungen und Fähigkeiten bis zum 9. bzw. 10. Schuljahr. Sie gehen von der begründeten Überzeugung aus, dass eine Festlegung auf eine bestimmte Schulform bereits im 4. Schuljahr völlig verfrüht ist – kaum ein anderes Land in Europa leistet sich eine so frühe Auslese. Es wird der individuellen Lernentwicklung der Kinder in keiner Weise gerecht, schafft Entwicklungsbarrieren und ist mit einer hohen Zahl von Fehlentscheidungen verbunden. So hat im Kreis Groß Gerau ca. ein Drittel der im 5. Schuljahr in Gymnasien eingeschulten Schülerinnen und Schüler diese Schulform bis zum Ende des 10. Schuljahres wieder verlassen, mit häufig gravierenden Folgen für Persönlichkeitsentwicklung und Lernfreude. Längeres gemeinsames Lernen an der Integrierten Gesamtschule verabschiedet sich von den Denkmustern des Sortierens und Auslesens. Schülerinnen und Schüler sind in all ihrer Unterschiedlichkeit uneingeschränkt willkommen. Längeres gemeinsames Lernen verhindert Scheitern und eröffnet Entwicklungsmöglichkeiten. Längeres gemeinsames Lernen von Kindern mit unterschiedlichen Begabungen und Neigungen schafft Vielfalt und erzeugt ein anregendes Lernklima, das allen zugute kommt.

Offener Weg
der Schullauf-
bahn

Die Integrierten Gesamtschulen

bieten den offenen Weg der Schullaufbahn zum Erreichen aller Schulabschlüsse. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält die Chance, in einem System des Förderns und Forderns die persönlichen Fähigkeiten zu entwickeln und den individuell optimalen Schulabschluss zu erreichen, ohne starre Schulformen als Bildungsbarrieren, ohne unsinniges Sitzenbleiben, mit Raum für die jeweils individuelle Lernentwicklung, mit Durchlässigkeit auch von unten nach oben. Etwa ein Drittel der Abgänger unserer Integrierten Gesamtschulen erreichen nach Klasse 10 die Versetzung in die Gymnasiale Oberstufe, weitere 10 – 15% die Berechtigung zum Eintritt in die Fachoberschule. Nur ein Teil von ihnen war in Klasse 4 dafür als geeignet erachtet worden. Unsere Schulen leisten einen erheblichen Beitrag zur Chancengleichheit im

Bildungswesen und wir tragen dazu bei, dass keine Begabungsreserven ungenutzt bleiben.

Die Integrierten Gesamtschulen

vertreten von Anfang an das Konzept eines ganzheitlichen Lernens, eines Lernens mit Kopf, Herz und Hand. Wir legen großen Wert auf fachliches Lernen und fachliche Kompetenz. Darüber hinaus und damit eng verbunden haben soziale Kompetenzen und fachübergreifende Schlüsselqualifikationen an unseren Schulen eine besondere Bedeutung. Lernen reduziert sich so nicht auf die Reproduktion überprüfbareren Wissens, sondern führt zu nachhaltigem Lernen. Es bezieht individuelle und soziale Erfahrungen ein und baut Lernkompetenzen auf, die für ein lebenslanges Lernen erforderlich sind und die Verantwortung für den eigenen Lernprozess und den anderer fördert. Dazu gehören in stärkerem Umfang fachübergreifender und projektorientierter Unterricht und die Arbeit im Team, um Identitätsfindung und soziale Erfahrungen zu ermöglichen. Uns geht es um eine Persönlichkeitsbildung, wie sie Hartmut von Hentig beschreibt: „Die Sache klären, die Persönlichkeit entwickeln“. Diese Ziele einer ganzheitlichen Bildung entsprechen dem Bild eines mündigen, urteils- und kritikfähigen Bürgers in einer demokratischen Gesellschaft, es entspricht darüber hinaus auch den Anforderungen des modernen Arbeitsmarktes und erfährt längst breite Zustimmung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen bis hin zu den Unternehmerverbänden.

Ganzheitlich lernen

Die Integrierten Gesamtschulen

erbringen erhebliche Integrationsleistungen, die für ein friedliches und erfolgreiches Zusammenleben in unserer Gesellschaft von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind. In jeder Klasse leben und lernen Kinder mit unterschiedlichen Befähigungen, Neigungen, Interessen, Kinder aus unterschiedlichen sozialen Schichten, Kinder mit verschiedenen nationalen, religiösen, kulturellen Hintergründen. Im alltäglichen Miteinander, im gemeinsamen Leben und Arbeiten lernen sie miteinander umzugehen, sich mit Toleranz und Wertschätzung zu begegnen. Besondere Anerkennung verdient die pädagogische Arbeit derjenigen Integrierten Gesamtschulen, deren Einzugsbereiche einen höheren Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund und aus sozial benachteiligten Familien aufweisen. Die Integrierte Gesamtschule ist in ihrer Vielfalt, in ihrer Durchlässigkeit und in ihrem Umgang die geeignete Schulform einer modernen, offenen, demokratischen Gesellschaft.

Hohe Integrationsleistung

Die Integrierten Gesamtschulen

sind neben den Grundschulen die entscheidenden Motoren der pädagogischen Schulentwicklung. Reformpädagogische Gedanken wurden aufgegriffen und umgesetzt. Wesentliche pädagogische Entwicklungen wurden und werden von den Integrierten Gesamtschulen initiiert und verwirklicht. Dies gilt u. a. für fachübergreifenden Unterricht, für Bereiche der Berufswahlvorbereitung, für Wochenplanarbeit und Projektunterricht, für Methodenlernen, für innere Differenzierung, für Formen individualisierten Unterrichts, für Mediation, Gewaltprävention, Öffnung von Schule und Ganztagsangebote. Die Gründe dafür liegen sicherlich auch in den besonderen Herausforderungen, die der Umgang mit Heterogenität mit sich bringt und auf den sich die Integrierten Gesamtschulen im Gegensatz zu den traditi-

Motoren für pädagogische Schulentwicklung

Kooperation und
Teamarbeit in den
Kollegien

onellen Schulformen einstellen müssen: Heterogene Lerngruppen sind auf Dauer nur mit selbstständigem Lernen und offenem, differenzierten Unterricht, wie PISA ihn fordert, erfolgreich zu erreichen.

Die Integrierten Gesamtschulen

pflegen von Anfang an eine Kultur der Kooperation und Teamarbeit in den Kollegien. Das Bild des Lehrers als Einzelkämpfer galt für die Integrierten Gesamtschulen nie. Es besteht ein enger Zusammenhang und Austausch zwischen Kolleginnen und Kollegen in regelmäßigen Jahrgangs- und Fachteams, an einigen Schulen auch auf Klassenebene zwischen Klassen- und Co-Klassenlehrer. Darüber hinaus sind Strukturen eines modernen Schulmanagements wie Steuergruppen und Projektgruppen an allen Integrierten Gesamtschulen realisiert. Für die Weiterentwicklung und Qualitätsverbesserung der Schulen ist diese Kultur der Kooperation unerlässliche Voraussetzung und ein entscheidender Vorteil.



Lernen braucht
Zeit

Die Integrierten Gesamtschulen

bieten eine Alternative zum Turbo-Abitur der auf acht Jahre verkürzten Gymnasialzeit. Sie lassen Kindern und Jugendlichen die für ihre Entwicklung erforderliche Zeit, um ohne Auslesedruck die Zugangsberechtigung zur gymnasialen Oberstufe bzw. in nach wie vor neun Jahren das Abitur zu erreichen.

Als Kollegien der Integrierten Gesamtschulen blicken wir mit Stolz auf die oben beschriebenen Leistungen und sehen darin einen großen Erfolg unserer engagierten pädagogischen Arbeit. Dabei können wir uns auf die Zufriedenheit und Anerkennung der Eltern und der Schülerinnen und Schülern stützen, die die Qualität der geleisteten Arbeit aus nächster Nähe kennen und wertschätzen.

Ziele

2. Ziele der Initiative Pro-IGS

Die Initiative Pro IGS setzt sich zum Ziel

Kooperation
Qualität und
Erfolge
Werbung für die
IGS

- die Kooperation der Integrierten Gesamtschulen der Landkreise Groß Gerau und Main-Taunus zu verstärken,
- Qualität und Erfolge unserer pädagogischen Arbeit gegenüber der Öffentlichkeit, dem Schulamt und der Politik offensiv und selbstbewusst zu vertreten,
- gemeinsam über die Integrierten Gesamtschulen zu informieren und für sie zu werben. Adressaten sind insbesondere die Grund-

schulen mit dem Ziel, möglichst viele Schülerinnen und Schüler aller Begabungen und Leistungsmöglichkeiten für unsere Schulen zu gewinnen,

- zielstrebig und nach Schwerpunkten an der pädagogischen Weiterentwicklung unserer Schulen zu arbeiten, um die vor uns stehenden neuen Herausforderungen auf höchstem Niveau bewältigen zu können.

3. Konsequenzen und Perspektiven

3.1 Qualitätsentwicklung in heterogenen Lerngruppen

Unsere Schulen sind bestrebt, ihre Schul- und Unterrichtsqualität kontinuierlich zu verbessern. Alle nehmen in unterschiedlicher Weise erfolgreich an Qualitätsentwicklungsmaßnahmen teil, die sich insbesondere auf die Bereiche Leseförderung, mathematische Kenntnisse und Methodenlernen beziehen.

Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität

Vielfalt und Heterogenität sind für Integrierte Gesamtschulen konstitutiv, und unsere Schulen haben eine lange Erfahrung in dem erfolgreichen Umgang damit. Dennoch besteht auf dem Hintergrund zunehmender Probleme („veränderte Kindheit“) und den sehr unterschiedlichen individuellen Lernvoraussetzungen auch bei uns weiterer Entwicklungsbedarf. Auf keinen Fall hilfreich ist eine Verstärkung der äußeren Leistungsdifferenzierung. Sie würde die längst gescheiterten Homogenisierungsversuche des dreigliedrigen Schulsystems durch die Hintertür in den Gesamtschulen kopieren.

Vielfalt und Heterogenität

Wir setzen auf eine stärkere innere Differenzierung des Unterrichts und auf das aktive und selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler. Dazu eignet sich besonders ein an Kompetenzen orientiertes Lernen, das eine stärkere Individualisierung zulässt. Schülerinnen und Schüler übernehmen selbst in hohem Maße die Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess und dessen Ergebnisse. Diesen Weg zu beschreiten, verbunden mit den nötigen Fortbildungen und Kooperationsformen, wird ein Schwerpunkt unserer weiteren Entwicklungen sein. Keine Schulform ist besser auf diese Form des Lernens vorbereitet als die Integrierte Gesamtschule.

Lernen an Kompetenzen orientieren

3.2 Diagnose und Evaluation

Wir sind bereit, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und ihre Ergebnisse überprüfen zu lassen und uns Leistungsvergleichen zu stellen. Als Voraussetzung machen wir allerdings geltend, dass diese Vergleiche fair stattfinden und nicht Äpfel mit Birnen verglichen werden. Ein Schul-Ranking, das sich lediglich an punktuellen Leistungsergebnissen festmacht und Lernvoraussetzungen außer Acht lässt, widerspricht dem an unseren Schulen praktizierten Verständnis von nachhaltigem Lernen. Es ist insbesondere ungeeignet, Qualität von Schule und Unterricht festzustellen. Ein solches Verfahren führt tendenziell dazu, dass Schulen in bevorzugten Einzugsbereichen belobigt und Schulen, die ihre pädagogische Arbeit unter besonders schwierigen Bedingungen mit Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern leisten müssen, beschämt und an den Pranger gestellt werden.

Lernausgangslage berücksichtigen

Belastbare Aussagen zur Qualität von Schule und Unterricht lassen sich

Längsschnittunter-
suchungen

nur erzielen, wenn die jeweilige Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt und der sozial-kulturelle Hintergrund einbezogen wird.

Wir schlagen vor, ähnlich der Hamburger LAU-Untersuchung an unseren Schulen mit geeigneten wissenschaftlichen Methoden und unterstützt durch das DIPF bzw. das IQ Längsschnittuntersuchungen durchzuführen, in denen evtl. begrenzt auf einzelne Fächer oder Bereiche und unter Einbeziehung der sozialen und kulturellen Hintergründe die Lernausgangslage zu Beginn der Klasse 5 sowie die Lernfortschritte in Klasse 7 bzw. 9 festgestellt werden.

Wir sind überzeugt:

- Eine solche Untersuchung wird die hohe Qualität der pädagogischen Arbeit an unseren Integrierten Gesamtschulen deutlich machen.
- Sie wird wertvolle und differenzierte Hinweise zur weiteren Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit bereit stellen.



3.3 Anerkennung und Unterstützung

Wir erwarten vom Staatlichen Schulamt, den Schulträgern und der Politik Anerkennung, Wertschätzung und Unterstützung für die innovativen Leistungen der Kollegien der Integrierten Gesamtschulen. Dies bedeutet insbesondere:

Politische Zustimmung

- politische Zustimmung zu einer Schulform, die nicht aussortiert und niemanden zurücklässt.

Ressourcen

- verlässliche und ausreichende Personalversorgung mit Lehrkräften in festen Anstellungsverhältnissen.

IGS-
Stellenzuschlag

- einen IGS-Stellenzuschlag in Höhe von mindestens einer Stelle für notwendige Differenzierungsmaßnahmen.

Kleine Klassen

- bei der Klassenbildung die Anwendung der Teilergrenze von höchstens 27 Schülerinnen und Schülern, zumal durch Schulwechsel und Querversetzungen regelmäßig zusätzliche Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden müssen.
- weitere personelle und sächliche Unterstützung für besondere

Schulentwicklungsmaßnahmen sowie für solche Integrierten Gesamtschulen, die mit einem hohen Anteil von Kindern aus sozial benachteiligten Familien arbeiten.

- Unterstützung bei der Weiterentwicklung aller Integrierten Gesamtschulen zumindest zu Ganztagschulen mit offener Konzeption. Ganzheitliches Lernen ist an Halbtagschulen nicht zu leisten, es erfordert eine ganztägige Gestaltung des Schullebens.
- ein Mehr an wirklicher Eigenständigkeit von Schule, die unseren Schulen eigene Profile und Schwerpunkte ermöglicht, mit Zielvereinbarungen, die diesen Namen verdienen, anstelle der zunehmenden Topdown-Entscheidungen.

Als Integrierte Gesamtschulen der Landkreise Groß Gerau und Main-Taunus leisten wir seit vielen Jahren eine wertvolle und erfolgreiche pädagogische Arbeit und erbringen einen wesentlichen Beitrag zu Chancengerechtigkeit im Bildungswesen und zur sozialen Integration in unserer Gesellschaft. Dies gilt in besonderem Maße für die Gesamtschulen in sozialen Brennpunktgebieten.

Wir sehen uns durch die PISA-Ergebnisse und die dortige Kritik am deutschen Schulwesen bestärkt. Unsere Schulen stellen eine zukunftsweisende Alternative zu dem auf Auslese ausgerichteten gegliederten Schulsystem dar. Wir sehen uns gut vorbereitet auf die Herausforderungen, die durch eine sich wandelnde Gesellschaft und Arbeitswelt an das Bildungswesen gestellt werden und wir fühlen uns ermutigt, uns diesen Herausforderungen zu stellen. Dazu erwarten wir allerdings die erforderliche Anerkennung und Unterstützung.

Auch das zeigen die erfolgreichen PISA-Länder: Qualitätsverbesserung im Bildungswesen ist auf Dauer nur erzielbar, wenn Bildung und pädagogische Arbeit eine hohe Wertschätzung genießen und wenn auch die finanzielle Ausstattung der Schulen deutlich verbessert wird, die Klassen kleiner werden und gute Unterstützungssysteme vorhanden sind.

Nachhaltige Qualitätsverbesserung

Ganztagschule mit offener Konzeption

Echte Eigenständigkeit

April 2007

Impressum

Verantwortlich: Die Schulleiterinnen und Schulleiter der Integrierten Gesamtschulen im Bereich des Staatlichen Schulamts für den Landkreis Groß-Gerau und den Main-Taunus-Kreis

Hans-Jürgen Eßinger, Martin-Niemöller-Schule
Freiherr-vom-Stein-Str. 5, 64560 Riedstadt, Tel: 06158 – 9268-0,
igs@niemoeller-schule.itis-gg.de; www.niemoellerschule.de

Heiner Friedrich, Martin-Buber-Schule
Wilhelm-Seipp-Str. 1, 64521 Groß-Gerau, Tel: 06152 – 9811-0
MBSVerwaltung@martin-buber.itis-gg.de; www.mbs-gg.de

Dagmar Görting, IGS-Mainspitze
Sophie und Hans Scholl-Str., 65462 Ginsh.-Gustavsburg Tel: 06144 – 9340-0
verwaltung@igsmainspitze.de

Alfred Harnischfeger, IGS-Kelsterbach
Mörfelder Str. 52-54, 65451 Kelsterbach, Tel: 06107 – 7577-0
info@igs-kelsterbach.de, www.igs-kelsterbach.de

Wilfried Hülsemann, Friedrich-Ebert-Schule
Westring, 65824 Schwalbach, Tel: 06196 – 508730
fes.schwalbach@gmx.de; www.fes-schwalbach.de

Volker Jesinghausen, Heinrich-von-Brentano-Schule
Massenh. Landstr. 7, 65239 Hochheim, Tel: 06146 – 9046-0
verwaltung@brentano-schule.de; www.brentano-schule.de

Michael Meder, Anne-Frank-Schule
Hasslocher Str. 25, 65479 Raunheim, Tel: 06142 – 9486-0
anne.frank.schule.raunheim@t-online.de

Renate Pilgenröther, Alexander-von-Humboldt-Schule
Hessenring 75, 65428 Rüsselsheim, Tel: 06142 – 9545-0
humboldt-schule@t-online.de; www.alexander-von-humboldt-schule.de

Ute Vogell, Montessori-Schulzentrum
Schlossstr. 119, 65719 Hofheim, Tel: 06192 – 309210
info@montessori-hofheim.de; www.montessori-hofheim.de

Ute Zeller, Bertha-von-Suttner-Schule
An den Nussbäumen 1, 64546 Mörfelden-Walldorf, Tel: 06105 – 9300-0
bvsverwaltung@bertha-von-suttner.itis-gg.de; www.bertha-von-suttner.de

Unter Mitarbeit von: Heidrun Bechtel, Ute van der Broeck-Simmer, Sigrid Harnischfeger, Barbara Jühe, Kornelia Krystof, Jens Lischka-Beermann, Reinhard Schmitt, Ulf Stabenow-Becker, Stephanie Staudt, Uta Thomas, Rita Veith, Renate Wahl

Layout: Petra Boulannouar, Volker Jesinghausen

Druck: Druckerei Herrmann, Kelsterbach

